

«Sprechstunde» –
das offizielle PatientInnen-
magazin der Ärztinnen und
Ärzte.
Nr. 4, Dezember 2011,
41. Jahrgang.
Erscheint vierteljährlich.

Herausgeber:
Verband deutsch-
schweizerischer Ärzte-
gesellschaften VEDAG

Redaktion:
Karin Diodà (kd)
E-Mail:
k.dioda@rosenfluh.ch
Tel. 044-431 73 56

Redaktionskommission:
Dr. med. Hw. Iff, Bern;
Dr. med. M. Peltenburg,
Hinwil (Präsident);
Dr. med. J. Weber,
Wigoltingen; Dr. med.
C. Zuber, Othmarsingen

Verlag:
Rosenfluh Publikationen AG
Schaffhauserstrasse 13
8212 Neuhausen
Sekretariat: Bjanka Coric
Produktion: Manuela Bühler
Schlusslesung: Birgit Blatter
Tel. 052-675 50 60
Fax 052-675 50 61
E-Mail: info@rosenfluh.ch

Anzeigen:
Bjanka Coric
Rosenfluh Publikationen AG
Schaffhauserstrasse 13
8212 Neuhausen
Tel. 052 675 50 56
Fax 052-675 50 61
E-Mail:
b.coric@rosenfluh.ch

Druck & Spedition:
AVD GOLDDACH
9403 Goldach
Gedruckt auf chlorfrei
gebleichtem Papier.
Druckauflage: ca. 70 000
Beglaubigte Auflage:
67 113

Abo/Adressänderungen:
Vom ärztlichen Wartezim-
mer gratis.
Jahresabo an Haushaltungen
Fr. 20.–.
AVD GOLDDACH
Sulzstrasse 10/Postfach
9403 Goldach
Tel. 071-844 91 71
Fax 071-844 93 45
E-Mail:
rosenfluh-abo@avd.ch
ISSN-Nr. 1424-8123

Fotos: Ohne Quellenangabe
von Porträtierten zur Verfü-
gung gestellt.

Nachdruck, auch auszugs-
weises Kopieren, nur mit
schriftlicher Genehmigung
der Redaktion.

Für unverlangt eingesandte
Manuskripte und Fotos
kann keine Haftung über-
nommen werden.

«Publireportagen» sind inte-
ressengebundene, in der
Regel bezahlte Beiträge.
Auf den Inhalt hat die
Redaktion keinen Einfluss.
Die Verantwortung liegt bei
den Autoren oder den auf-
traggebenden Firmen.

Im Internet aufrufbar unter:
www.sprechstunde.ch

Winterzeit – Virenzeit

Liebe Leserin, lieber Leser

Viren haben jetzt wieder Hochkonjunktur. Nicht nur die Rhinoviren, die Schnupfen verursachen, und die Influenzastämme der Grippe, auch Noro- und Rotaviren, die Magen und Darm befallen, sind in dieser Jahreszeit besonders aktiv. In Spitälern, Altersheimen und Kinderkrippen sind die Noroviren besonders gefürchtet, da sie extrem ansteckend sind. Dazu kommt es meist an Orten, wo viele Menschen auf engem Raum zusammen sind. Weshalb diese Viren lästig, zum Glück aber meist harmlos sind, lesen Sie ab Seite 8.



FOTO: CS

Obwohl Viren und Bakterien sehr unterschiedliche Krankheitserreger sind, werden sie oft in einem Atemzug genannt. Der grösste Unterschied ist, dass Bakterien einen eigenen Stoffwechsel haben und sich durch Teilen fortpflanzen. Die winzig kleinen Viren hingegen brauchen Wirtszellen, um sich zu vermehren. Ein weiterer Unterschied: Während es gegen Viren nur wenige wirksame Medikamente gibt, können durch Bakterien verursachte Infektionen mit Antibiotika behandelt werden.

Allerdings zeigte sich in den letzten Jahren, dass es Bakterien gibt, die gegen bis anhin wirksame Antibiotika unempfindlich, das heisst resistent wurden. Wie das Risiko bei dieser Entwicklung möglichst tief gehalten wird und wie Antibiotika sinnvoll eingesetzt werden, zeigt der Beitrag auf Seite 13.

Praktische Tipps gegen eine verstopfte Nase gibt eine Hausärztin im Interview auf Seite 18. Sie erklärt, wann Nasensprays sinnvoll sind und welche bewährten Hausmittel helfen, die Nase frei zu bekommen.

Diese und weitere Beiträge haben wir in dieser Ausgabe für Sie zusammengestellt. Wir wünschen Ihnen eine anregende und unterhaltsame Lektüre,

Karin Diodà